

Bericht und Antrag des Kirchenrates
an die
Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt

betreffend

**Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates
2017**

Vom Kirchenrat zuhanden der Synode verabschiedet am 17. April 2018

Verwaltungsbericht 2017 – Vorwort und Grusswort

Zusammen nach vorn – Zwei Seiten einer Medaille

In der Tradition verwurzelt – Auf dem Weg zu neuen Ufern

Im 600. Jubiläumsjahr des Heiligen Bruder Klaus geht es weiter in Richtung Pastoralraum Basel-Stadt

Ein Jahr reich an Eindrücken und Begegnungen liegt hinter uns. Genauso wie bei der Wallfahrt in den Ranft anlässlich des 600. Bruder-Klaus-Jubiläums machten wir uns dazu gemeinsam auf den Weg. Jubiläen mit solch hohen Jahreszahlen machen uns unsere lange Tradition bewusst. Gleichzeitig wollen wir offen und flexibel bleiben für Neuerungen. Mit den Vorbereitungen auf den Pastoralraum Basel-Stadt auf pastoraler Seite und den Sanierungen und Umnutzungen bei unseren Kirchenbauten sind wir dazu auf einem guten Weg.

Dass uns mit Blick auf die Zukunft der Kirche in der Schweiz und in Europa nicht bang werden muss, zeigten die beiden Grossevents für Jugendliche, die im Jahr 2017 in Basel stattfanden, auf eindrückliche Weise.

Beim Bistumsjugendtreffen in Basel feierten über 700 Jugendliche gemeinsam mit Bischof Felix Gmür in der Josephskirche ihren Glauben.

Nationale und sogar internationale Ausstrahlung entwickelte das Europäische Jugendtreffen von Taizé, das vom 27.12.2017-02.01.2018 in Basel stattfinden konnte. Neben dem riesigen Engagement in den Pfarreien konnte die RKK Basel mit finanziellen Beiträgen und der Übernahme von Sicherheiten wichtige Grundlagen legen.

Aus meiner Sicht sind beide Jugendtreffen Paradebeispiele für das, was wir auch im Pastoralraum Basel-Stadt erreichen möchten: gemeinsam den Glauben ins Spiel bringen!

Martin Elbs

Synodenpräsident

Jahresbericht 2017 des Kirchenratspräsidenten „Die Kirche geht nicht in Klausur“

Im Berichtsjahr 2017 fiel für die ganz grossen Projekte in den Bereichen Kircheninfrastruktur und Neuorganisation der Seelsorge in Basel-Stadt der Startschuss. Anders als der heilige Bruder Klaus, dessen 600-Jahr Jubiläum wir im Berichtsjahr feiern konnten, zieht sich die Römisch-Katholische Kirche des Kantons Basel-Stadt nicht in die eigenen Mauern zurück, sondern will auch künftig verstärkt auf die Pfarreien, Missionen, Institutionen, Gruppierungen und Partnerkirchen zugehen.

Mit der Freigabe des Ausführungskredites für das neue Kirchenzentrum St. Christophorus wird ein richtungsweisendes Projekt in die Bauphase gehen. Im Frühjahr 2018 werden Kirche sowie das Pfarr- und Sakristanienhaus abgerissen. Besonders wichtige Symbole der alten Kirche wie das Christophorus-Mosaik, der Anker und die Christophorus-Figur werden wieder ins neue Zentrum integriert werden.

Auf pastoraler Ebene wurde an einem weiteren Begegnungs- und Entwicklungstag und zahlreichen weiteren Sitzungen durch das Dekanat dem pastoralen Grossprojekt „ein Pastoralraum Basel“ die Kontur geschärft. An diversen Informationsanlässen wurden kritische Stimmen gehört und Fragen beantwortet. Zum Ende des Berichtsjahres konnte das Pastoralraumkonzept weitgehend fertiggestellt werden.

Rund um die feierliche Errichtung des Pastoralraumes, die am 09. Juni 2018 stattfinden wird, soll eine Kampagne dazu anregen, darüber nachzudenken, was katholische Begriffe heute für eine Bedeutung haben und wie im heutigen Alltag der Glaube ins Spiel gebracht werden kann.

In den Medien fand der Streit um die Kündigung des Vertrages für den gemeinsamen Betrieb der Fachstelle katholisch bl.bs durch die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft grosse Aufmerksamkeit. Wir sind froh, dass wir für die wichtigen Querschnittstellen in den Bereichen Kommunikation, Spiritualität, Bildung und Diakonie tragfähige Anschlusslösungen im Pastoralraum Basel-Stadt gefunden haben.

Das gesellschaftlich aktuelle Thema der „Palliative Care“, im Speziellen ein „mobiles Palliative Care-Angebot“, war in den vergangenen Jahren in der Synode Gegenstand von Diskussionen. Ein Konzept für einen kirchlichen Beitrag zu „Palliative Care“ konnte an der Junisynode verabschiedet werden. Die etablierte Stelle für Alters- und Pflegeheimseelsorge konnte damit um den Bereich Palliative Care erweitert werden. Die beide Bereiche werden gemeinsam von einer Fachperson mit einem 80% Pensum abgedeckt. Die Stelleninhaberin schult und vernetzt - eingebettet in das Kompetenzzentrum Hildegard Hospiz - vor allem Seelsorgende und Freiwillige.

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt verliert immer noch an Mitgliedern. Doch der Saldo aus Ein- und Austritten, der Saldo aus Geburten und Todesfällen und der Saldo aus Weg- und Zuzügern ergab Ende Dezember 2017 mit 450 Mitgliedern den kleinsten Mitgliederschwind der letzten Jahre. Die Zahl derer, die sich mit unserer Kirche identifizieren, scheint sich zu stabilisieren. Unser Bemühen auf jedes einzelne Mitglied, aber auch auf

Menschen die keiner Kirche angehören, zuzugehen, wird unverändert gross bleiben. Mehr denn je gilt, dass eine „vererbte“ Kirchenzugehörigkeit nur dann Bestand hat, wenn auch die jungen Menschen positive Erlebnisse mit und in ihrer Kirche machen. Zuzüger bleiben der Kirche nur dann treu, wenn sie auch in ihrem neuen, urbanen Umfeld Beziehungen zu ihren Pfarreien aufbauen können. Darum muss der angestossene Strukturwandel vor allem eines bewirken: Eine Öffnung der Kirche gegenüber allen Menschen, die Sinnhaftigkeit, Zugehörigkeit und Unterstützung in ganz alltäglichen Lebenssituationen suchen. Es gilt, den Glauben ins Spiel zu bringen, ganz besonders auch ausserhalb der Kirchenmauern.

Dr. Christian Griss-Elber
Kirchenratspräsident

Kurzbericht der Synodenpräsidenten

Umweltfreundlich, zukunftstauglich und bedarfsgerecht – diese Attribute umschreiben die Bemühungen, die kirchlichen Gebäude in katholisch Basel weiterzuentwickeln. Da Bauprojekte oft ein grosses Finanzierungsvolumen haben, werden sie von der Synode mitentschieden. Durch die solide Vorbereitung der Bauprojekte im Kirchenrat und die fast durchgehend einstimmig zustimmenden Beschlüsse der Synode, konnten einige wichtige Zwischenerfolge gefeiert werden:

Mit dem Anschluss der Pfarrei St. Franziskus ans Fernwärmenetz der Gemeinde Riehen wurde eine kostengünstige und umweltfreundliche Lösung für die Heizung der Pfarreiräumlichkeiten gefunden. Die älteste nachreformatorisch gebaute katholische Kirche St. Marien konnte im Herbst nach gelungener Sanierung in strahlendem Kleid wieder ihren Glockenturm in Betrieb nehmen. Und mit dem Ausführungskredit für den Bau des neuen Kirchenzentrums St. Christophorus gelang sogar der grosse Wurf, ein neues, zeitgemässes Kirchenzentrum in die Phase der Bauausführung zu bringen.

In Fragen der Zusammenarbeit, der Kompetenzen und der Zeichnungsberechtigung bei grösseren Ausgaben für Kirchenrat und Verwaltung wurde mit der neuen Organisationsordnung des Kirchenrates und der neuen Finanzordnung einerseits Klarheit geschaffen, andererseits die modernen Standards einer „Good Governance“, also einer nachhaltigen Verwaltung, gesetzlich festgelegt und eine sehr hohe Transparenz über die Verwendung der Kirchensteuermittel garantiert werden.

Im Bereich mobile Palliative Care wurde eine neue Projektstelle geschaffen, die eng mit der Stelle in der Altersseelsorge vernetzt ist. Die erfahrene Seelsorgerin Valeria Hengartner wird diese Stelle übernehmen.

Wir beide sind froh, dass die Übergabe des Präsidentenamtes in der laufenden Legislaturperiode so reibungslos geklappt hat. Uns ist einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig es ist, dass ein engagiertes Büro das Synodenpräsidium unterstützt. Nicht zuletzt auch um ein Gespür für Art und Umfang des Amtes als Synodenpräsident zu bekommen.

Als ehemaliger und aktueller Synodenpräsident wünschen wir, zusammen mit den Kolleginnen des Synodenbüros, Ruth Hunziker und Raphaela Suter, allen Synodalen und Pfarreiratsmitgliedern sowie allen kirchlich engagierten Personen des Kantons für das kommende Jahr alles Gute.

Urs Abächerli
Synodenpräsident bis 20.06.2017

Martin Elbs
Synodenpräsident ab 20.06.2017

Ressort Personalwesen

Ein letztes Mal darf ich über meine Tätigkeit im Ressort Personal des Kirchenrats der RKK Basel-Stadt berichten. Seit dem 01.01.2018 bin ich Kommunikationsverantwortlicher für die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft und habe aus diesem Grund mein Amt als Kirchenrat Ressort Personal abgegeben.

In den Sitzungen des Personalausschusses werden wichtige Personalfragen vorbereitet und später im Kirchenrat entschieden. An neun Sitzungen wurden Arbeitspensen, Lohn-, Pensionskassen- und Sozialversicherungsfragen sowie Kündigungen, Einstellungen und Arbeitskonflikte diskutiert. Auch die Personalkommission tagte zweimal.

Zusätzlich beschäftigte uns im Kirchenrat die Fusion der Pensionskasse St. Heinrich für die Angestellten der RKK Basel-Stadt mit der Pensionskasse der kirchlichen Angestellten im Kanton Aargau. Die Fusion ist unter Besitzstandswahrung der bisherigen Versicherten mit besser verteiltem Risiko auf mehr Einzahlende gelungen.

Das Finden von qualifiziertem und motiviertem Personal nicht nur im Bereich der Seelsorge, das Erarbeiten einer zeitgemässen, arbeitsmarktgerechten und flexiblen Personalordnung mit einer vereinheitlichten Zeiterfassung sind Themen, die auch in den kommenden Jahren herausfordernd bleiben.

Ich blicke auf sechs schöne und spannende Jahre im Kirchenrat zurück und danke allen, die mir bei meiner Aufgabe als Ressortverantwortlicher für das Personal zur Seite gestanden sind. Meiner/m Nachfolger/in wünsche ich viel Erfolg bei dieser interessanten Tätigkeit.

Dominik Prétôt

Kirchenrat Ressort Personal

Ressort Finanzwesen

Allgemeines

Die Jahresrechnung 2017 zeigt den Entscheidungsträgern (Synode) und der Öffentlichkeit erneut ein transparentes und detailliertes Bild der finanziellen und strukturellen Verhältnisse.

In Anlehnung an HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 der öffentlichen Hand) zeigt die Rechnung der RKK BS auf der Aktivseite das betriebsnotwendige Verwaltungsvermögen und das Finanzvermögen. Der Eigenmittelnachweis gibt einen Überblick der verschiedenen Fonds, den zweckgebundenen und freien Reserven und zeigt die Veränderungen im Berichtsjahr auf.

Jahresergebnis

Die Jahresrechnung 2017 der RKK Basel-Stadt schliesst mit einem Ergebnis von TCHF 236 ab. Dabei beträgt der Aufwand TCHF 18'894 und der Ertrag TCHF 19'130. Darin sind die Teilergebnisse der einzelnen Funktionen (Kirchliche Aufgaben, Rechnung der Verwaltungsliegenschaften, Ertragsliegenschaften, Finanzierung sowie Einlagen und Entnahmen aus dem Fremd- und Eigenkapital) enthalten. Es wird wiederum vorgeschlagen, das Ergebnis vollumfänglich den freien Reserven zuzuweisen.

Auf der Einnahmenseite sind die Erträge aus den Kirchensteuern gegenüber dem Voranschlag leicht tiefer ausgefallen. Da gleichzeitig geringere Verluste aus Erlassen und Zahlungsausfällen zu verzeichnen waren, liegt der Steuerertrag insgesamt leicht über dem Voranschlag 2017. Im Vorjahr wurden deutlich mehr periodenfremde Steuern aus vergangenen Jahren verbucht, was die grosse Differenz zum Steuerertrag 2016 erklärt.

2017 konnte erneut eine Vorfinanzierung zur Erhaltung der kirchlichen Liegenschaften (Kirchen, Pfarrhäuser, Pfarreiheime) entsprechend der aktuellen Mittelfristplanung vorgenommen werden. Der Fonds der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens kann nach der Entnahme der Finanzierung der in 2017 getätigten Sanierungen und Investitionen (Aussenfassade und Turm der Kirche St. Marien und Ersatz der Heizanlage in St. Franziskus) gestärkt werden. Bei einem Gebäudeversicherungswert von ca. CHF 150 Millionen beträgt die Vorfinanzierungsreserve CHF 8 Millionen (ca. 5 %).

Neben den Bauprojekten (siehe Ressort Bau) sind folgende Sachverhalte speziell zu erwähnen:

- Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Neues Kirchenzentrum St. Christophorus ist infolge Leerstand und Wegfall der Mieteinnahmen eine erfolgsneutrale Bewertungskorrektur zulasten der Neubewertungsreserve vorgenommen worden.
- Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten hat zu einem erfolgswirksamen Bewertungsgewinn der Finanzanlagen von TCHF 421 geführt. Die Marktwertreserven für Finanzanlagen sind für allfällige Kurskorrekturen an den Börsen genügend.

Die Revisoren der externen Revisionsgesellschaft (PwC) haben die Jahresrechnung der RKK BS vom 26. Februar bis 28. Februar 2018 geprüft. Sie kommen wiederum zum Schluss, dass die Buchführung sorgfältig vorgenommen wird. Die Jahresrechnung entspricht den rechtlichen Grundlagen und wird von PwC wie im Vorjahr ohne Einschränkung zur Genehmigung empfohlen.

Neuerungen der Finanzordnung

Die bisher gültige Finanzordnung wurde nach rund 20 Jahren angepasst, um den Grundsätzen ordnungsgemässer Finanzverwaltung im Sinne einer modernen „Good Governance“ zu entsprechen. Wesentliche Anpassungen an die heute allgemein üblichen Rechnungslegungs- und Finanzgrundsätze wurden umgesetzt. Sämtliche Finanzverwaltungsaktivitäten richten sich danach aus, die wesentlichen kirchlichen Dienste und Aufgaben zu erfüllen. Grundsätze der Gesetzmässigkeit, des Haushaltsgleichgewichts, der Notwendigkeit, der Tragbarkeit, der Dringlichkeit und der Wirtschaftlichkeit liegen der Rechnungslegung zugrunde. Die Revision der Jahresabschlüsse der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, wie auch der Pfarrgemeinden muss neu durch zugelassene externe Prüfpersonen oder Unternehmen erfolgen. Dies gewährleistet eine einheitlich hohe Qualität und Transparenz aller Jahresrechnungen.

Kurz- und mittelfristige Schwerpunkte der Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2018 sind folgende Aktivitäten geplant, um die Prozesse in der Rechnungslegung und der Vermögensverwaltung weiter zu optimieren:

- Kontinuierliche Prozessanpassungen im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS)

- Finanzierung Bauprojekt Neues Kirchenzentrum St. Christophorus
- Darstellung des Voranschlages 2019 in der Struktur des neu gebildeten Pastoralraumes im Kanton Basel-Stadt mit den fünf Seelsorgeräumen
- Aktualisierung der bestehenden Mittelfristplanung
- Einführung eines einheitlichen Buchführungssystems und Kontenplan für alle Pfarrgemeinden und allfälliger weiterer Institutionen

Die Herausforderungen aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen insbesondere im Stadtkanton Basel-Stadt (Priester- und Fachkräftemangel, Kirchengaustritte, Zu- und Abwanderung, Entwicklung der Steuereinnahmen) und des komplexen dualen kirchlichen Systems bleiben gross. Wir sind überzeugt, mit dem verfügbaren Datenmaterial und unseren Planungsinstrumenten, zielgerichtete und verlässliche Entscheidungen vorbereiten und treffen zu können.

Erfolgsrechnung 2017

| Ertrag (in TCHF) | 2016 | 2017 |
|--|---------------|---------------|
| Kirchensteuern | 12'268 | 11'050 |
| Beiträge von Kantonen, Kirchen und Dritten | 2'419 | 2'265 |
| Diverser Ertrag | 258 | 47 |
| Finanzertrag | 156 | 528 |
| Liegenschaftsertrag | 1'880 | 1'898 |
| Ausserordentliche Erträge | 6 | 8 |
| Entnahme aus Fonds / Rückstellungen / Reserven | 2'447 | 2'536 |
| Interne Verrechnungen | 739 | 798 |
| Total Ertrag | 20'173 | 19'130 |

| Personal- und Sachaufwand (in TCHF) | 2016 | 2017 |
|---|---------------|---------------|
| <i>Gesamter Personalaufwand vor Verrechnung Pfarreien</i> | <i>10'308</i> | <i>10'146</i> |
| Personalaufwand ohne Pfarrgemeinden | 6'256 | 6'051 |
| Sach- und übriger Betriebsaufwand | 2'273 | 2'258 |
| Abschreibungen Verwaltungsvermögen | 633 | 827 |
| Finanzaufwand | 974 | 1'224 |
| Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen | 1'139 | 801 |
| Transferaufwand | 5'533 | 5'523 |
| Ausserordentlicher Aufwand | 2'023 | 1'413 |
| Interne Verrechnungen | 739 | 797 |
| Saldo aus Bau- und Investitionsrechnung | - | - |
| Total Aufwand | 19'570 | 18'894 |

Jahresergebnis (in TCHF)

| Jahresergebnis | 2015 | 2016 | 2017 |
|----------------|--------|--------|--------|
| Total Ertrag | 20'454 | 20'173 | 19'130 |
| Total Aufwand | 19'055 | 19'570 | 18'894 |
| Jahresergebnis | 1'399 | 603 | 236 |

Quelle: Jahresrechnung 2017 / Bericht und Antrag an die Synode vom 18. Juni 2018

Patrick Kissling

Kirchenrat Ressort Finanzen

Ressort Sozialwesen

Gezielte Hilfe – Lokal mit eigenem Bezug und international mit bewährten Partnern.

Mit Fokus auf Auslandsprojekte und akute Katastrophenhilfe hat der Solidaritätsfonds für Mission, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe der RKK wieder einiges bewegen können. Mit gesamthaft rund CHF 85'000 wurden diverse Pfarreprojekte finanziell gestärkt, CHF 20'000 wurden für die Opfer des Bergrutsches in Bondo, CHF 15'000 für Hungerhilfe in Ostafrika und jeweils CHF 10'000 für ein Waisenschulprojekt in Sambia und für gewaltbetroffene Frauen in Bolivien gespendet. Neben diesen grossen Unterstützungsleistungen wurden aber auch 7 Beiträge zwischen CHF 1'000 und 6'000 gesprochen. Gerade diese kleineren Mittelvergaben bilden oft den Schlüssel dazu, dass Projekte umgesetzt und letztlich grosses bewegt werden kann. Mit der Unterstützung der Winterhilfe in Basel für die langfristige Verbesserung der Lebenssituation Basler Bedürftiger wurde ein regionales Projekt unterstützt.

Der Unterstützungsfonds für Frauen und Familien in Not unterstützte mit CHF 22'000 in Not geratene Menschen oder Projekte in Basel und kann damit oft die Lücke schliessen bis staatliche Hilfen greifen oder eine besondere Härtephase überstanden ist.

In das Ressort Soziales fällt aber auch die Mitarbeit und Unterstützung in einigen christlich-sozialen Hilfswerken wie der CARITAS Basel, dem OeSA (Ökumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende), der BAS (Beratungsstelle für Asylsuchende), dem Katholischen Frauenbund Basel-Stadt usw.

Spenden ab CHF 100.- können im Kanton Basel-Stadt von der Steuer abgezogen werden. Unterstützungsfonds: 40-008888-1, MEK-Fonds: 40-761-3. Wir danken im Voraus für Ihre Unterstützung.

Meinen Kommissionsmitgliedern, den vielen ehrenamtlich Engagierten in den Gremien wie auch im direkten Dienst am Menschen möchte ich für die Mitarbeit und die wertvollen Anregungen danken. Durch gelebte Barmherzigkeit bleibt unsere Kirche lebendig.

Sylvia Debrunner

Kirchenrätin Ressort Soziales

Ressort Bauwesen

Die Bauverantwortlichen haben sich im Berichtsjahr an insgesamt 18 Sitzungen des Bauausschusses (Gremium, welches die Baugeschäfte für den Kirchenrat und die Synode vorbereitet) getroffen, um sich mit den vielfältigen und zum Teil komplexen Problemstellungen beim Gebäudeunterhalt und der Weiterentwicklung des Liegenschaftsbestandes auseinanderzusetzen.

Mit der Sanierung des Turms und der Aussenhülle der Kirche St. Marien wurde im Berichtsjahr ein grosses Bauprojekt erfolgreich abgeschlossen. Die älteste nachreformatorisch gebaute katholische Kirche Basels erstrahlt damit wieder in neuem Glanz. Wichtige Stabilitätsmassnahmen im Turm der Kirche tragen dazu bei, dass das Kulturdenkmal auch in den kommenden Jahrzehnten erhalten bleibt.

Für das neue Kirchenzentrum St. Christophorus wurde durch die Synode der Ausfühungskredit in Höhe von CHF 18.5 Mio. einstimmig gesprochen. CHF 14.5 Mio. sollen durch Fremdkapitalaufnahme finanziert werden. Im März 2018 erfolgt der Baubeginn. Das grosse Projekt ist ein Symbol für die Zukunft der Katholischen Kirche in Basel.

Für die Umnutzung der Kirche Don Bosco ist vertraglich und bauplanerisch alles vorbereitet. Ein benachbarter Anwohner hat jedoch seine Einsprache gegen das Baugesuch weiter gezogen, sodass mit den konkreten Umnutzungsbauarbeiten bisher noch nicht begonnen werden konnte.

Bei den Bauverantwortlichen, insbesondere Bruno Chiavi, Charles Jaussi und Georg Birkner, aber auch allen anderen Beteiligten, die durch ihre Fachkompetenz und ihr persönliches Engagement viel zur Erreichung der grösseren und kleineren Ziele beigetragen haben, bedanke ich mich herzlich und wünsche ihnen weiterhin viel Freude bei der Bearbeitung von Baufragen aller Art.

Bernhard Glanzmann
Kirchenrat Ressort Bauwesen

Ressort anderssprachige Seelsorge

Wie viele Sprachen spricht unsere Kirche?

In Basel engagieren sich offiziell rund zwanzig anderssprachige Gemeinschaften für die Vermittlung des Glaubens. Zum Teil sind sie lokal bereits in einer der Territorialpfarreien unserer Stadt verankert und zum Teil haben sie in diesem Sinn noch einen längeren Prozess vor sich. Die Organisationsform geht von Kaplanei zu Mission, bis zu Personalpfarrei. Der Prozess für die Bildung des Pastoralraumes bringt viel Bewegung mit sich, denn das Hauptziel soll die Inklusion dieser Gemeinschaften in die deutschsprachigen Pfarreien (Seelsorge-räume) sein. Trotz sprachlicher Barriere und Andersartigkeit war es bis jetzt möglich, die Anderssprachigen mit ins Boot zu holen, wie die Begegnungs- und Entwicklungstage gezeigt haben. Vielerorts sind gemeinsame liturgische Anlässe und Aktivitäten bereits erfolgreich über die Versuchsphase hinaus gestartet. Hie und da fehlt es noch an Kommunikation und die Planung bringt gewisse Herausforderungen mit sich. Aber der Wille ist da, den Weg des Glaubens vermehrt gemeinsam zu gehen.

Die Frage nach den Strukturen ist komplex vor allem für jene Gemeinschaften mit einem breit gefächerten Glaubensleben – von der Katechese und Jugendarbeit zur Liturgie, von der Alters- und Krankenseelsorge zur Diakonie. Eigentlich sind das genau die gleichen Bereiche, die die deutschsprachigen Pfarreien abdecken. Nur geschieht das in den anderssprachigen Gemeinschaften in einer anderen Sprache und Kultur, mit dem Ziel, die Gläubigen gezielt abzuholen. Vor diesem Hintergrund arbeiten auch wir im Kirchenrat, denn unsere Kirche spricht neben (Schweizer)Deutsch auch alle diese Sprachen.

Donatella Portale-D'Addazio
Kirchenrätin Ressort für Anderssprachige

Ressort Jugend und Katechese

Die Fachstelle Jugend bs (www.jugend-blbs.ch) hat 2017 elf Projekte (7 zusammen mit der Fachstelle Jugend bl) erfolgreich realisiert. Zwei davon waren ausstrahlend ins ganze Bistum (Bistumsjugendtreffen 24.09.2017 mit 500 Jugendlichen und ihren Begleitern) und in ganz Europa (Taizé Jugendtreffen 28.12.2017 bis 01.01.2018 mit 17'000 Jugendlichen).

Im Schuljahr 2017/18 besuchten von den 8'800 Primarschülern der 1. bis 6. Klasse in 33 Schulhäusern und –heimen, 6'350 den ökumenischen Religionsunterricht (www.rkkbs.rpz-basel.ch). Unterrichtet werden sie von 90 Religionslehrpersonen (davon RKK BS = 32) in 858 Wochenlektionen (davon RKK BS = 328). Die Vorbereitungen auf die erste heilige Kommunion und die Firmung wird in den Pfarreien durch qualifiziertes Fachpersonal, unterstützt durch freiwillig Tätige, geleistet (zu den Firmzahlen vergleiche Statistik im Seelsorgeteil).

Am 17. November 2017 haben neun Frauen in einem feierlichen Gottesdienst im Ökumenischen Zentrum Langendorf ihren Fachausweis als Katechetin erhalten. Sie haben damit die Ausbildung OekModula (www.oekmodula.ch) erfolgreich abgeschlossen.

Barbara Wyss,
Kirchenrätin Ressort Jugend und Katechese

Antrag

Der Kirchenrat beantragt nach Art. 32 Geschäftsordnung der Synode der Römisch-Katholischen Kirche des Kantons Basel-Stadt vom 8. Juni 1976 (Nr. 3.10), den Tätigkeits- und Verwaltungsbericht 2017 zur Kenntnis zu nehmen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Basel, 17. April 2018

Im Namen des Kirchenrates

Dr. Christian Griss,
Präsident des Kirchenrates

Dr. iur. Viktor Brunner
Kirchenratssekretär

Beschluss der Synode

betreffend

Kenntnisnahme samt allfälliger Stellungnahme zum Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017

Die Synode der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt, auf Antrag des Kirchenrates und gestützt auf § 7 Abs. 1 Ziff. 6 und Ziff. 16 der Verfassung RKK BS, beschliesst:

Der Tätigkeits- und Verwaltungsbericht des Kirchenrates 2017 wird zu Kenntnis genommen. Die Synode hat hierzu mündlich Stellung genommen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft sofort wirksam.

Basel, den 18. Juni 2018

Im Namen der Synode
Der Präsident: Martin Elbs
1. Sekretär: Ruth Hunziker